

Evol, Das Gemiedene Schlob

Das Schlob stand da, in ewiger Stille, eingehllt von grauem Nebel wie von einem Mantel. Unerschtterlich harrte es seit Jahrtausenden, eingeschlossen in jenes Tal, das sich von den Niederungen des Nebels bis zum Gebirgsmassiv der Sonne erstreckt. Aber was mochte sich in diesem dunklen, einsamen Gem"uer verbergen? Jedermann mied es, selbst das Sonnenlicht schien seine khlen Mauern nur widerwillig zu w"rmen, und die groen Zugvgel setzten ihre Reise tunlichst fort, statt sich auf seinen schmierigen Zinnen niederzulassen.

Aber ich war kein Zugvogel, und auch nicht das Licht der Sonne, nein, ich war die Nacht, eingehllt in einen Mantel aus Sternen und Wolken, Wind und Finsternis, K"lte und Angst. Der Mond war mein Gef"hrte, als ich die Niederungen des Nebels durchquerte; er war es, der mich hierher fhrte, bis zu dieser einsamen Festung. Aber im Grunde wute ich es schon immer. Ich wute es von der Grauen Herrscherin, die in Marillon weilt, und vom Alten Eisknig in seinem Kristallpalast, hoch oben in nrdlichen Landen. Selbst mein Br"utigam sagte es mir, in einer l"ngst verflrossenen Epoche.

Dies ist mein Reich, dies ist mein Schicksal. In der Stille des alten Gem"uers hier vor mir werde ich endlich die mir gestellte Aufgabe erfflen knnen. Der quadratische Turm beobachtet mich vom Bollwerk herab wie ein Wachposten auf dem Festungswall. Hier werde ich nicht auf Abwege kommen, und mein Geist verliert sich nicht in den Irrg"rten des Fleisches. Die Berge rings umher werden mich wohl beschützen."Zuhause" - wie sonderbar dieses Wort aus meinem Munde klingt. Immer unterwegs, nie eine Rast; genau wie der Wind, der alles berhrt und nichts ergreift. Und siehe da, ich bin am Ende der Reise. Selbst der Wind kommt hier zur Ruhe, in den feuchten Abgrnden der Erde. Aber ich werde nie ruhen. Denn jetzt beginnt die wahre Reise, nun f"ngt das eigentliche Abenteuer an, das mich neue Ziele, neue Horizonte entdecken lassen wird. Schon erblicke ich sie dort in der Ferne, sie scheinen zu warten, unbeweglich in ihrer absoluten Transzendenz.

"Die Tore mgen sich ffnen! Die Zugbrcke werde herabgelassen! Die Herrscherin ist endlich gekommen". Ja, endlich bin ich zu Hause.